



Liebe Klimaschutzinteressierte,

der Sommer steht in den Startlöchern und die Temperaturen steigen. Der richtige Zeitpunkt, um vielleicht auf eine Alternative zum Auto umzusteigen – auch weil das Deutschlandticket nun angeboten wird. Daher schauen wir uns in dem heutigen Newsletter das Thema „Mobil ohne (eigenes) Auto“ an. Zudem beschäftigen wir uns mit dem aktuell heiß diskutierten Thema „Heizen“. Weiter unten finden Sie wieder aktuelle Veranstaltungen und Klimaschutzerfolge aus der Region – viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Newsletter-Team

Mobil ohne (eigenes) Auto

Mit eigener Kraft unterwegs

Im Sinne des Klimaschutzes ist es ohne Zweifel am wirkungsvollsten, unnötige Fahrten zu vermeiden, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Letztere zwei Optionen haben nicht nur gesundheitliche Vorteile, sondern sind emissionsfrei und bieten gerade in unserer schönen Region einen hohen Freizeitwert. Hilfreich im Alltag ist neben einem sicheren Rad auch die richtige Ausstattung (Regenhose, Regencape etc.), sodass Sie auch bei Nieselregen trocken am Ziel ankommen.

Müssen längere Strecken zurückgelegt werden, bietet sich ein E-Bike an, welches mit 5,4 g CO₂/km eine sehr gute Alternative zum Auto darstellt. Bei der Anschaffung kann das Jobrad-Konzept, sofern es von Ihrem Arbeitgeber angeboten wird, finanziell unterstützen. Es bietet die Möglichkeit, ein Dienstfahrrad zu leasen, welches auch privat genutzt werden kann und Steuervorteile mit sich bringt. Für größere Transporte gibt es Lastenräder oder entsprechende Verleihe (z.B. Timmendorfer Strand).

Mit Bus und Bahn durchs Land

Seit Mai gibt es das [Deutschlandticket](#), das es Reisenden ermöglicht, für 49 € im Monat deutschlandweit den Nahverkehr zu nutzen. Dies ist in den meisten Fällen günstiger als bisherige Monats- oder Jobtickets und nicht nur auf eine Region begrenzt. Es wird ausschließlich im Abonnement angeboten, das Abo ist aber monatlich kündbar. Zwar ist das ÖPNV-Angebot bisher in den ländlichen Bereichen noch nicht immer ausreichend, wird aber Stück für Stück verbessert: So wurde im April z.B. die Bus-Linie 40 auf einen Halbstundentakt ausgeweitet

(Lübeck-Tdf. Strand mit Verlängerung auf der 522 nach Scharbeutz). Ein Blick in den [aktuellen Fahrplan](#) lohnt sich! Und vielleicht bietet sich ja auch eine Kombination aus Rad und „Öffis“ an. Dies wird auch seitens der NAH.SH mit sicheren Abstellmöglichkeiten ([Bike + Ride](#)) unterstützt. Darüber hinaus bieten [Fehmarn](#), [Malente](#) und [Lensahn](#) Bürgerbusse an, die von ehrenamtlichen Fahrer:innen betrieben werden. Sie fahren bestimmte Strecken oder sind auf Abruf verfügbar. Mit durchschnittlich 53 g CO₂/km ist der ÖPNV nach dem Gang zu Fuß oder der Radfahrt die nächstbeste Alternative beim klimafreundlichen Reisen.

Teile das Auto

Ein Mittelklasse PKW emittiert durchschnittlich 147 g CO₂/km und ist damit die klimaschädlichste Variante (je nach Antrieb) – gerade, wenn dieser nur von einer Person gefahren wird. Es gibt aber nun mal bestimmte Strecken oder größere Transporte, die ein Kraftfahrzeug erfordern. Entsprechend bieten sich Fahrgemeinschaften oder Carsharing an, um diese Emissionen möglichst zu „teilen“ bzw. zusätzliche Fahrten zu verhindern. Um Fahrgemeinschaften gerade für alltägliche Touren zu finden, bietet sich das [Ostholstein-Pendlerportal](#) an oder sprechen Sie Kolleg:innen an. Seit Anfang des Jahres gibt es zudem das [Carsharing-Angebot gOHolstein](#) – zunächst mit Standort in Eutin. Das Angebot soll in den kommenden Monaten ausgeweitet werden.

Heizen

Kommunale Wärmepläne – Herausforderung und Chance zugleich

Auch wenn Sie sich sicher wundern, dass wir das Thema Heizen ausgerechnet im Mai aufgreifen, gibt es auch hier einen mehr oder weniger aktuellen Anlass.

Mit dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz (EWKG) des Landes Schleswig-Holstein wurden 78 Städte und Gemeinden verpflichtet, in den Prozess der kommunalen Wärmeplanung einzusteigen. In Ostholstein sind dies im ersten Schritt Eutin, Neustadt i.H. und Oldenburg i.H. und im zweiten Schritt Bad Schwartau, Fehmarn, Heiligenhafen, Lensahn und Timmendorfer Strand/Scharbeutz. Gemeinden, die von der Pflicht nicht betroffen sind, können den Prozess ebenfalls starten. Weiterhin wurden und werden von vielen Kommunen sogenannte Quartierskonzepte erstellt. Diese nehmen die Energieversorgung und weitere Aspekte (z.B. Barrierefreiheit, Mobilität) in einem abgegrenzten Siedlungsbereich ins Visier.

Die Ziele einer solchen Wärmeplanung sind eine effiziente Wärmeversorgung zu stabilen Preisen und eine verbesserte Klimabilanz. Mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien bzw. hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung in der Wärmeerzeugung sinkt die Abhängigkeit von volatilen Rohstoffpreisen und es wird ein wertvoller Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet. Gerade für die Kommunen geht es aber auch darum, regionale Potenziale zu erkennen und in Kooperation mit Unternehmen und Handwerk vor Ort zu heben. Durch die Kombination von Wärmeerzeugung und energetischer Sanierung können zusätzlich Synergien genutzt werden.

Im Ergebnis beinhaltet ein Wärmeplan Erhebungen zum gegenwärtigen und prognostizierten Wärmebedarf, eine Übersicht zur Wärmeversorgungsstruktur (z.B. die Darstellung der Erdgasanschlussquote oder Nahwärmenetze) und wie sich diese weiter entwickeln sollte sowie Informationen zum Energiebereitstellungspotenzial, z.B. aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und erneuerbaren Energien. Die Wärmeplanung der Kommunen bildet die Grundlage für

eine klimaneutrale Wärmeversorgung und die Verbesserung der Energiesicherheit. Die kommunale Wärmeplanung führt Potenziale und Bedarf zusammen. Während des Planungsprozesses sind Ihre Ideen, Erfahrungen und Bedürfnisse gefragt. Daher gibt es in der Regel verschiedene Beteiligungsformate für die Einwohner:innen, Unternehmen, Handwerksbetriebe und weitere Akteure. Unterstützen Sie Ihre Kommune gerne mit Ihrer Beteiligung an Umfragen und ggf. Veranstaltungen im Rahmen der örtlichen Wärmeplanung.

Nahwärme

Auf Grundlage eines Wärmeplans oder einer Quartierssanierung können Nahwärmenetze entwickelt werden. Diese bieten Ihnen alternativ zur individuellen Erzeugung von Wärme mit Ihrer Heizungsanlage vor Ort eine gute und klimafreundliche Wärmeversorgung.

Nahwärmenetze nutzen die Abwärme von Kraftwerken oder anderen Produktionsstätten sowie erneuerbare Energiequellen wie Biomasse oder Geothermie zur Wärmeversorgung von Gebäuden. Durch den Einsatz von Nahwärmenetzen können viele Gebäude gleichzeitig mit Wärme versorgt werden, so dass sie eine effiziente und kostengünstige Lösung darstellen. Zudem können Nahwärmenetze in ländlichen Gebieten dazu beitragen, die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen und regionale Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn Sie Eigentümer:in eines Altbaus sind und eine Öl- oder Gasheizung haben, sollten Sie beim nächsten anstehenden Kesseltausch über einen Umstieg auf Nahwärme oder andere erneuerbare Energieträger nachdenken. Wenden Sie sich gerne an Ihre Gemeinde- oder Stadtwerke oder Ihre Kommune und fragen nach, ob Nahwärmenetze in der Entstehung sind.

Hydraulischer Abgleich

Unabhängig davon, ob Sie derzeit eine Einzelfeuerungsanlage oder bereits einen Nahwärmeanschluss verwenden, nutzen Sie doch die Sommermonate, um die Effizienz Ihrer Heizungsanlage mit einem hydraulischen Abgleich überprüfen zu lassen. Dieser wird durch das [BAFA](#) gefördert. Doch worum geht es? Wenn es in einem Heizkreislauf zu einer ungleichen Wärmeverteilung kommt, kann ein hydraulischer Abgleich Abhilfe schaffen. Dabei wird der Heizkreislauf so eingestellt, dass das Heizwasser in jedem Heizkörper oder jeder Flächenheizung gleichmäßig fließt und somit die Wärme gleichmäßig verteilt wird. Dies geschieht durch das Einstellen von Ventilen an den Heizkörpern und/oder durch den Einbau von Regelventilen. Ein hydraulischer Abgleich kann nicht nur für eine gleichmäßige Wärmeverteilung sorgen, sondern auch den Energieverbrauch und die Heizkosten senken, da das Heizsystem effizienter arbeitet.

Eine wichtige Komponente für die optimale Funktion Ihrer Heizung ist die Vorlauftemperatur. Die Vorlauftemperatur beschreibt die Temperatur, auf die der Wärmeträger in Ihrem Heizungssystem, in der Regel das Heizwasser, erwärmt wird. Wenn die Vorlauftemperatur optimal auf die individuellen Bedingungen in Ihrem Heizkreislauf eingestellt ist, arbeitet das Heizsystem effizient und sparsam. Gleichzeitig sollte auch die Rücklauftemperatur entsprechend angepasst werden, um einen effizienten Betrieb sicherzustellen und Korrosion zu vermeiden.

Fazit

Ein hydraulischer Abgleich kann nicht nur für eine gleichmäßige Wärmeverteilung sorgen, sondern auch den Energieverbrauch und die Heizkosten senken. Durch die individuelle Einstellung der Vorlauftemperatur kann das Heizsystem effizienter arbeiten und somit wertvolle Energie und Kosten sparen. Eine professionelle Beratung durch einen Heizungsinstallateur oder

eine unabhängige Beratung durch die [Verbraucherzentrale](#) sowie die Inanspruchnahme von Förderungen können dabei helfen, die Umsetzung des hydraulischen Abgleichs zu erleichtern.

Veranstaltungen/Termine

- 10.6. Erster Eutiner Klima-Dialog: Die Eutiner Bürger:innen sind zum Netzwerken und Austausch von Ideen durch Stadt und Stadtwerke eingeladen. Informationen und Anmeldung finden Sie [hier](#).
- 3.-23.9. STADTRADELN im gesamten Kreisgebiet, die [Anmeldung](#) ist ab sofort möglich.

Klimaschutzerfolge in der Region

- Der [Klimaatlas Ostholstein](#) ist online und zeigt viele Erfolge und Projekte der Region.
- Bereits im September 2022 wurde in Neustadt in Holstein im Rahmen des Projekts "[Global Nachhaltige Kommune](#)" ein Leitbild und strategische sowie operative Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Anschließend wurde die Strategie von der Verwaltung mit konkreten Maßnahmen finalisiert und diesen April verabschiedet. Damit liegt eine [vollständige Strategie](#) vor, die einen Fahrplan für eine nachhaltige Stadtentwicklung skizziert und als Rahmen für künftiges Verwaltungshandeln dient.
- Im Mai erhielt die Gemeinde Stockelsdorf eine Förderzusage zur Erstellung eines Quartierskonzeptes.

Dieser Newsletter wurde vom Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein am 06.06.2023 herausgegeben in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit der Städte Eutin, Heiligenhafen, Neustadt i.H., der Gemeinden Stockelsdorf und Timmendorfer Strand sowie dem Kirchenkreis Ostholstein und dem Zweckverband Ostholstein. Die Bildrechte liegen beim Kreis Ostholstein. Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Melden Sie sich gerne beim Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein: klimaschutz@kreis-oh.de oder 04521 788-271.